

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT
Regionaldienst Mittel/Osteuropa - ECE/UNO

Balt. Staat. 810 - maz/hed/cog

Bern, 24. Februar 1991

Notiz

BAWI-Strategie: Baltische Staaten

1. Ausgangslage

Die baltischen Staaten, obschon in geographischer Hinsicht zusammengehörig, haben in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht **nicht nur Gemeinsamkeiten**. Was die Wirtschaft insbesondere angeht, reicht das Spektrum von vorrangig landwirtschaftlich ausgerichteten bis zu industrialisierten Volkswirtschaften. Für alle baltischen Staaten gilt, dass sie bis anhin **sehr stark integriert waren im ehemals sowjetischen Wirtschaftssystem**. Die drei Länder sind bei der Versorgung mit Rohstoffen von den anderen früheren Sowjetrepubliken, besonders aber von der Russischen Föderation abhängig.

Das Gebiet der Ex-UdSSR war und bleibt voraussichtlich als Absatzmarkt für verarbeitete baltische Produkte von erheblicher Bedeutung. Allerdings war der Handel der drei baltischen Republiken mit den anderen Republiken der ehemaligen UdSSR in den letzten Jahren defizitär, wenn als Vergleichsbasis Weltmarktpreise angewandt werden.

1.1. Litauen

Litauen ist die bevölkerungsreichste und grösste der drei baltischen Republiken. Der Lebensstandard ist tiefer und der Dienstleistungssektor hat einen kleineren Anteil als in den beiden anderen baltischen Republiken. Die Landwirtschaft, welcher grosse Bedeutung zukommt, ist auf Fleisch- und Milcherzeugung spezialisiert. Futtermittel müssen aber importiert werden. In Litauen befindet sich die einzige Erdölraffinerie des Baltikums und der wichtige, eisfreie Hafen Klaipeda (Werften, Fischkonservenfabriken). Es gibt in Litauen zwei Kernkraftwerke. Die litauische Industrie ist weniger stark entwickelt als die der zwei anderen baltischen Republiken. Grösste Industriezweige sind: Elektrotechnik, Computerfertigung, Chemie (Kunstdünger), Metallverarbeitung und Textil.



Wirtschaftszahlen für Litauen

Fläche	:	65'200 km ²
Bevölkerung	:	3,7 Mio (80 % Litauer, 9 % Russen, 11 % andere)
Primärsektor	:	23 %
Sekundärsektor	:	66 %
Tertiärsektor	:	11 %

Net material product (NMP)
pro Kopf (1989)
(ohne Dienstleistungen) : 2480 Rbl

Aussenhandel (1989) (in Mrd Rbl)	Exporte	Importe	Saldo
übrige UdSSR	5,85	-5,79	0,06
Ausland	0,48	-1,56	-1,08
Total	6,33	-7,35	-1,02

1.2. Lettland

Lettland ist sehr rohstoffarm und entsprechend abhängig von importierten Inputs für die verarbeitende Industrie. Ein grosser Teil der sowjetischen Erdölexporte wurde bisher über lettische Häfen (v.a. Ventspils) exportiert. Über lettische Häfen wurden auch bedeutende Getreideimporte abgewickelt. Der Entwicklungsstand der lettischen Industrie ist vergleichsweise hoch, aber sie ist sehr spezialisiert (u.a. Rüstungsindustrie) und deshalb abhängig von Exportmärkten. Im Rüstungsbereich kommt als besonderes Problem die Konversion hinzu. Die wichtigsten Industrien sind: Elektrotechnik, Telekommunikation, Fahrzeugbau und Haushaltstechnik. Lettland hat unter den baltischen Republiken den höchsten Lebensstandard. Es gibt in Lettland eine starke russische Minderheit, was zu Nationalitätenproblemen führt.

Wirtschaftszahlen für Lettland

Fläche	:	63'700 km ²
Bevölkerung	:	2,7 Mio (52 % Letten, 34 % Russen, 14 % andere)
Primärsektor	:	25 %
Sekundärsektor	:	53 %
Tertiärsektor	:	22 %

- 3 -

Net material product (NMP)
pro Kopf (1989)
(ohne Dienstleistungen) : 2840 Rbl

Aussenhandel (1989) (in Mrd Rbl)	Exporte	Importe	Saldo
übrige UdSSR	5,04	-4,52	0,52
Ausland	0,37	-1,51	-1,14
Total	5,41	-6,03	-0,62

1.3. Estland

Die kleinste baltische Republik verfügt im Gegensatz zu den anderen über recht bedeutende Rohstoffvorkommen (Ölschiefer, Phosphor, Uran). Dennoch werden Energieträger sowohl ein- als auch ausgeführt. Estland ist noch stärker mit der Wirtschaft der anderen Republiken der ehemaligen UdSSR, insbesondere der Russischen Föderation, verflochten als die anderen zwei baltischen Länder. Die wichtigsten Industriezweige in Estland sind: Textil, Chemie, Gerätebau, Elektrotechnik, Elektronik, Papier- und Holzindustrie sowie Fischverarbeitung.

Wirtschaftszahlen für Estland

Fläche	:	45'100 km ²
Bevölkerung	:	1,6 Mio (62 % Litauer, 30 % Russen, 8 % andere)
Primärsektor	:	25 %
Sekundärsektor	:	56 %
Tertiärsektor	:	19 %

Net material product (NMP)
pro Kopf (1989)
(ohne Dienstleistungen) : 2850 Rbl

Aussenhandel (1989) (in Mrd Rbl)	Exporte	Importe	Saldo
übrige UdSSR	2,90	-3,23	-0,33
Ausland	0,22	-0,59	-0,37
Total	3,12	-3,82	-0,70

2. Beurteilung

Von der **Bevölkerungszahl** her sind die baltischen Staaten als Absatzgebiet eher **wenig attraktiv**. **Nachholbedarf** sowohl bei hochwertigeren Konsum- wie bei Investitionsgütern ist freilich vorhanden, so dass diese Region dennoch interessant werden dürfte.

Eine besondere Bedeutung kommt den baltischen Staaten als **Sprungbrett** in Richtung ehemaliger UdSSR zu (Russische Föderation und Weissrussland (Bjelas) in erster Linie). Es ist somit zu erwarten, dass das Baltikum auf Direktinvestoren Anziehungskraft ausüben wird. Damit einhergehen dürften Technologie- und Warenlieferungen.

Zu berücksichtigen bleibt ferner, dass die baltische Industrie im Rahmen der ehemaligen UdSSR vergleichsweise hoch entwickelt ist.

3. Konsequenzen

3.1. Aussenwirtschaftspolitik

Investitionspolitisch sind die baltischen Staaten durch den Einschluss in das schweizerische ISA-Netz bereits abgedeckt.

Was zu tun bleibt, ist die Einbindung der drei Staaten in das bilaterale **handelspolitische Vertragsgeflecht** (u.a. Gewährung der Meistbegünstigung). Dabei ist **Eile** geboten, da die nordischen EFTA-Staaten den Balten ein, wenn auch rudimentäres, Freihandelsregime gewähren werden. Angesichts des wirtschaftlichen Entwicklungsniveaus würde sich zudem die Gewährung von **Zollpräferenzen** (Vorgehen wie im Falle mit Albanien) rechtfertigen können.

Um gegenüber skandinavischen Ländern keine schwerwiegende **Wettbewerbsnachteile** zu erleiden, ist ebenfalls die Schaffung eines **Freihandelsraumes** - obschon Litauen, Lettland und Estland dazu noch nicht "reif" sind - ins Auge zu fassen. Angesichts der ungleichen Interessenlage der direkt interessierten skandinavischen EFTA-Staaten ist die Aushandlung eines Freihandelsregimes im Rahmen der EFTA als eher unwahrscheinlich anzusehen. Käme es dennoch dazu, würden die schon bilateral in ein Freihandelsregime eingebundenen Staaten kaum bereit sein, entsprechende Vorteile auf andere EFTA-Staaten auszudehnen. Der Fall FHA Finnland/Osteuropa könnte sich somit wiederholen.

Ändern könnte sich dies freilich, sofern ein EFTA-Freihandelsvertrag in qualitativer Hinsicht merkbar über die Standards bilateraler Verträge zu liegen käme und damit gleichzeitig bilateral schon eingeräumte Konzessionen verbessert würden.

3.2. Unterstützungsmassnahmen

Der **2. Rahmenkredit** für die Unterstützung der Länder Mittel- und Osteuropas (800 Mio. Fr.) **schliesst auch die baltischen Staaten ein**. Die Botschaft sieht vor, dass für die Ausgestaltung unserer Zusammenarbeit Länderprogramme formuliert werden. Sie sollen erlauben, ausgehend von den Bedürfnissen der Partnerländer und vom in der Schweiz verfügbaren Know-how Prioritäten und einen finanziellen Rahmen festzulegen. Vorläufig ist vor allem mit Tätigkeiten auf dem Gebiet der **technischen Zusammenarbeit** zu rechnen (anknüpfend an die bereits 1991 stattgefundenen Missionen für die Organisation der Zentralbanken und den Aufbau des Aussenministeriums in Litauen), während die Finanzhilfe erst in einem späteren Stadium eingesetzt werden dürfte. Als im ausserwirtschaftlichen Bereich vorrangig erweist sich vorläufig der Aufbau einer eigentlichen Zollstruktur.

Bundesamt für Aussenwirtschaft
Office fédéral des affaires économiques extérieures
Ufficio federale dell'economia esterna

VP					
VP					
VP					

27. FEB. 1992

370.2 - Helsinki

3003 Bern,
Bundeshaus Ost 24.02.1992

Ø 031/61

22 12

Ihr Zeichen
Votre signe
Vostra siglaUnser Zeichen
Notre signe
Nostra sigla

Balt. Rep. 810 - maz/cog

Schweizer Botschaften:

Stockholm
Helsinki**Baltische Republiken: BAWI-Strategie**

Herr Botschafter

Anbei überlassen wir Ihnen zur Orientierung und Stellungnahme den Entwurf einer "BAWI-Strategie: Baltische Staaten". Ihre allfälligen Bemerkungen möchten Sie uns bitte innert Wochenfrist überlassen.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüssen
Dienst Mittel/Osteuropa - ECE/UNO

Hans-Ulrich Mazenauer

Kopie an: (mit Beilage)
ari, esh, dej, rib, any, hed, maz